

Erfolgreiches Schleppangeln

Die Schleppangelei auf Raubfische (speziell auf den Hecht, die Seeforelle und den Seesaibling) gewinnt immer mehr Freunde, und damit wurde auch die Technik und das Gerät laufend verfeinert. Während in kleineren Seen noch vielfach mit der ausgelegten Rute «geschleikt» wird, hat speziell in grösseren Wassern die Schlepprolle einen bemerkenswerten Aufschwung genommen.

Diese Methode erlaubt das «Durchkämmen» grösserer Wasserflächen nach den grossen Raubfischen, die den Speisefischen folgen und deshalb mitten auf dem See im Schweb stehen. So spricht man zum Beispiel bei den Hechten, dort wo sie den Felchen folgen, von Felchenhechten. Meist sind es die grossen Tiere, die bei diesen Schwärmen gefunden werden. In Seen ohne Felchenbestand sind es andere Schwarmfische, denen der Esox folgt.

Gute Kenner des betreffenden Sees aber folgen auch der Halde mit ihren Schnüren, an der ebenfalls die Raubfische stehen, den Futterfischen nachstellend, die sich in dieser Seeregion und in Ufernähe bewegen. Der Schleppfischer lernt die Struktur des Seegrundes kennen, weiss, wo Sand- und Kiesbänke liegen, und er beobachtet die Wasserströmung, den Zug und die bevorzugten Standorte der Futterfische. Wo Berufsfischer meist über Nacht ihre Netze auslegen, kann der Schleppfischer auch die guten Jagdgründe von Hecht und Seeforelle vermuten.

Der Hecht

In den Seen des Mittellandes ist der Hecht über das ganze Jahr ein dankbarer Sportfisch, meist nicht sehr tief, aber immer unter den Schwärmen stehend, kann er einem gut geführten Hechtlöffel, Wobbler oder System nicht widerstehen. Es ist aber zu beachten, dass der Köder für den Hecht langsamer geführt werden muss als zum Beispiel bei der Forelle. Im Sommer steht er normalerweise höher als in der kälteren Jahreszeit, und es ist wichtig, den Löffel über seinen Standort hinweg zu führen. Unterschleppte Hechte beißen nicht, weil sie den Köder nur dann beobachten, wenn er über sie wegstreicht.

Die Seeforelle

Als Frischwasserfisch bevorzugt die Seeforelle Wassertemperaturen von vier bis sechs Grad, was bedeutet, dass sie tiefer steht als der Hecht. Sind in warmen Sommern, das heisst in guten Weinjahren die Hechte weit oben, zieht sich die Forelle in die kühleren Regionen zurück und verlässt diese nur gezwungenermassen bei der Jagd nach Futter.

Als fängig haben sich schnell rotierende oder stark glänzende Löffel zwischen sechs und acht Zentimeter Länge erwiesen. Das «Schleiken» auf die Seeforelle, die im Schweb steht, erfordert schnelleres Fahren, als dies beim Hechtfang nötig ist.

Der Seesaibling

Noch tiefer als die Seeforelle steht der Seesaibling. Als geselliger Fisch ist er meistens in Schwärmen anzutreffen. Das erlaubt bei einem Fang, wieder mit Erfolg dieselbe Position anzufahren. Manchenorts wird der Saibling auch Tiefseeforelle genannt, im Zuger- und Aegerisee «Röteli», im Genfersee «Omble chevalier», und sein Fang ist nur mit der Tiefseeschleppschnur aussichtsreich. Benützt werden dieselben Löffel wie auf die Forelle, nur etwas kleiner (fünf bis sieben Zentimeter). Meist steht er in einer Tiefe zwischen 20 und 40 Metern.

Normal- oder Tiefseeschlepp?

Für den Normalschlepp eignen sich alle Seen, in denen Boote und Schlepprichtungen zugelassen sind. Für den Tiefseeschlepp sind nur mindestens 40 Meter tiefe, saubere Kaltwasserseen geeignet, die über eine erhebliche Schneewasserzufuhr verfügen, wie zum Beispiel der Genfer-, der Vierwaldstätter-, der Thunersee und ähnliche Seen. Mit dem leicht gebleiteten Normalschleppzeug werden Tiefen zwischen drei und fünf Meter erreicht. Schwer verbleite Normalschnüre führen den Köder bis zehn oder gar 20 Meter tief. Bei grösseren Tiefen wird eine einwandfreie Löffelführung nur noch mit dem Tiefseeschleppzeug erreicht. Tiefstehende Seeforellen oder der Saibling werden daher nur mit dieser Methode zuverlässig gefangen. In flachen, warmen Seen, deren Wasser mit Abwässern belastet ist und wo aus diesem Grunde die Forelle selten oder gar nicht mehr zuhause ist, begnügt sich der Schleppangler mit einer einfachen Normal-Schlepprichtung für den Hecht und gelegentlich für grosse Egli. In tiefen Kaltwasserseen wird er beide Methoden anwenden.

Die gesetzlichen Bestimmungen

Die Art der Schleppfischerei, das verwendete Gerät und die Anzahl der erlaubten Schnüre sind auf unseren Seen unterschiedlich geregelt, und es ist wichtig, dass der angehende Schleppfischer vor dem Ankauf seiner Ausrüstung sich über die geltenden Bestimmungen genauestens informiert.

Die Kostenfrage

Die reine Schlepprichtung (ohne Boot und Motor) für den Normalschlepp bewegt sich kostenmässig je nach Ausführung und der Anzahl der zugelassenen Schnüre zwischen 400 und 1000 Franken, wobei es natürlich eine Rolle spielt, ob Stange und Seehund eingesetzt werden können. Dieser Preis versteht sich ohne Ersatzteile und kann natürlich noch höher kommen, wenn Spezialwünsche erfüllt werden müssen. Jede Schlepprichtung muss entsprechend den Voraussetzungen individuell zusammengestellt werden.

Die Ausrüstung des Schleppanglers

Wie bei jeder Angelmethode muss sich der Schleppangler mit den speziellen Techniken der Schleppschnur, dem befischten Wasser und seinem Bestand eingehend befassen, will er zum Erfolg kommen. Gelegentliche Beschäftigung mit der Schleppangel genügt nicht, es sei denn, er beschränke sich auf das «Schleiken» mit der Rute. Für die ungehinderte Arbeit an der Rolle und speziell beim Einsatz mehrerer Schnüre und dem Seehund bedarf es auf den grösseren Seen vorerst einmal eines seetüchtigen und genügend grossen Bootes. Beim Auslegen, Einholen und Verstellen der Schnüre braucht der Schleppangler guten Stand und genügend Platz. Kleinboote, in denen man sich kaum bewegen kann, werden erfahrungsgemäss nach kurzer Zeit ersetzt, was meist nicht ohne finanziellen Abschreiber geschieht. Der Schleppfischer geht normalerweise für längere Zeit auf das Wasser, hat verschiedenes Material mitzunehmen und muss sich gelegentlich auch einmal bequem ausstrecken können. Boote unter viereinhalb Meter sind daher für intensive Schleppfischerei nicht geeignet.

Für Aus- und Rückfahrt und schnellen Standortwechsel, meist aber auch zum Schleppen wird auf grösseren Seen mit Vorteil ein Aussenbordmotor eingesetzt. Beim Kauf eines solchen ist darauf zu achten, dass das Modell stundenlanges Langsamfahren ohne weiteres durchsteht, ohne zu verölen, zu verrussen oder durch ungenügende Kühlung Schaden zu erleiden. Es gibt heute zuverlässige Schleppmotoren, und wenn diese jeweils nach der Schleppfahrt einige Zeit auf Touren gejagt werden, kann ihnen wenig passieren.

Grundsätzlich ist das Schleppen mit den Rudern besser, weil das Spiel der Löffel unregelmässiger wirkt und damit den Fisch besonders reizt, und viele Fischer rudern zudem aus gesundheitlichen Gründen ganz oder teilweise, was zu empfehlen ist. Immerhin wurden die Geräte für den Motorschlepp so verbessert, dass auch dieser sehr wirksam ist. So wurde zum Beispiel für den Tiefsee-Schlepp ein spezielles Blei entwickelt, das seitliche Ausschläge beim Köder bewirkt, im Gegensatz zu der Wirkung der Ruderschläge, die die Köder leicht heben und senken.

Ein genügend grosser Fischkasten ist von Vorteil, weil der Schleppangler ja grossen Exemplaren nachstellt.

STADT-DROGERIE

Angelgeräte-Fachabtl.

Ernst Brändlin

7768 STOCKACH



La pêche à la traîne

I. La traîne normale

On la pratique dans tous les lacs où elle est permise. Dans un lac peu profond, à l'eau déjà polluée, à température assez élevée, le traîneur se contentera d'une seule ligne pour le brochet ou la perche.

Un grand lac à eau froide permet, à l'aide de plusieurs tours, le «ratissage» d'un grand volume d'eau. Ce genre de traîne permet théoriquement le déploiement d'un grand nombre de lignes. Mais on doit connaître très exactement la loi et les arrêtés de pêche concernant les divers lacs.

Où son emploi est permis, le dériveur rend possible le déploiement de plusieurs lignes. Il tire ses lignes loin du bateau et de son moteur et évite en grande partie l'em-mêlage des différentes lignes.

Quels poissons le traîneur espère-t-il attraper? En premier lieu le brochet, puis la truite et enfin la perche.

Le brochet ne se tient pas seulement aux abords de la rive – des talus; il suit les bancs de poissons blancs qui constituent sa nourriture et souvent on en trouve de grands exemplaires au beau milieu du lac. L'essox, la plupart du temps, ne se tient pas très profondément et résiste rarement à un Wobbler, à une cuillère ou à un système bien menés. Mais il est important que l'appât nage au-dessus du poisson, dont l'attention n'est attirée que lorsque la cuillère se meut au-dessus de lui.

La truite du lac s'attrape à l'aide d'une ligne suffisamment plombée. L'appât doit être présenté à une vitesse légèrement supérieure à celle que l'on utilise lorsqu'on pêche le brochet.

Le coût de l'équipement

pour la traîne varie entre Frs. 400.– et 1000.– selon le genre qu'on choisit et selon qu'on veuille traîner avec ou sans dériveur.

L'équipement dépend toujours des eaux

dans lesquelles on pêche. Un bateau solide et spacieux est nécessaire si l'on veut employer un dériveur. La hauteur du mât varie entre 3 et 4 mètres. Il peut être divisé en plusieurs parties. En haut, on fixe une – ou plusieurs – poulie, et à la pointe, une balise qui signale aux autres bateaux la présence des lignes.

Lorsque le pêcheur travaille avec plusieurs tours, il lui faut de la place. Son bateau contient toute sorte de matériel. S'il compte passer plusieurs heures, voire une journée entière sur l'eau, il lui sera agréable de pouvoir s'étendre un moment.

Lors de l'achat d'un moteur hors-bord, l'on doit veiller à ce qu'il supporte un régime lent durant plusieurs heures de suite sans s'encrasser.

Le pêcheur à la traîne, spécialiste de la capture de gros poissons, doit disposer d'une grande épuisette, et éventuellement d'un vivier.

Le choix du matériel: Les tours de traîne, les bras, les appâts et le reste du matériel sont décrits sur les pages suivantes. En choisissant le fil d'acier, veillez à ce qu'il soit souple.

Il est préférable de choisir, dès le début, un matériel adéquat. Les montages de fortune n'amènent que désagréments, perte de temps et de matériel.

Grâce au progrès accompli, le pêcheur à la traîne a cessé d'être harcelé sans cesse par l'obligation incessante de démonter, réparer et remonter ses lignes.

II. La pêche de fond

Elle s'effectue à 20–80 m de fond, dans les lacs à eaux froides – pas trop polluées – comme par ex. le Léman, le lac de Thoun, etc.

Depuis quelques années, la pêche de fond a gagné de plus en plus d'adaptes, ce qui en partie, est dû à l'amélioration apportée à l'équipement. Cependant, ceci ne dispense pas le traîneur, s'il veut avoir du succès, de devoir se familiariser avec les

diverses techniques, les conditions de l'eau et les habitudes de sa faune.

Le pêcheur doit connaître la structure des fonds du lac qu'il pêche. Il doit savoir où se trouvent des bancs de sable ou de gravier, il doit observer les courants d'eau et découvrir les emplacements favorisés des bancs d'ablettes (qu'on appelle aussi sardines) dont se nourrissent truites et brochets.

Des lignes lourdement plombées font descendre l'appât jusqu'à environ 15 mètres de profondeur. Lorsqu'on pêche plus profondément, seul un tour de traîne garantit la bonne marche des cuillers. Il est indispensable pour pêcher l'omble et les truites en eau profonde.

La truite de lac vit de préférence dans une eau de 4 à 6 degrés et se tient donc, durant les mois chauds, à une plus grande profondeur que durant le reste de l'année. Cependant, elle est obligée de quitter cette profondeur toutes les fois qu'elle éprouve le besoin de chasser. A ces moments-là, le scintillement de cuillers très brillantes de 6 à 8 cm qui tournent vite sur elles-mêmes, les attire.

L'omble-chevalier, poisson sociable, vit au milieu de ses semblables, ce qui permet, après une prise, de pêcher plusieurs fois de suite le même emplacement. Il se tient à une profondeur qui varie entre 20 et 70 mètres. Des cuillers très brillantes de 5 à 7 cm donnent de bons résultats.

La beauté de la pêche à la traîne

On peut discuter sur les avantages et le charme des différentes méthodes de pêche. Par contre, il est certain qu'une journée sur le lac apporte autant de santé et d'aventures qu'un jour de pêche en rivière. On respire, on revit, les idées s'éclaircissent et maint problème trouve une heureuse solution grâce à quelques heures solitaires passées sur le lac! Et combien d'amitiés se sont forgées en traînant à deux!

W. Stucki AG

3600 Thun 7

Länggasse 40

033 / 22 15 48

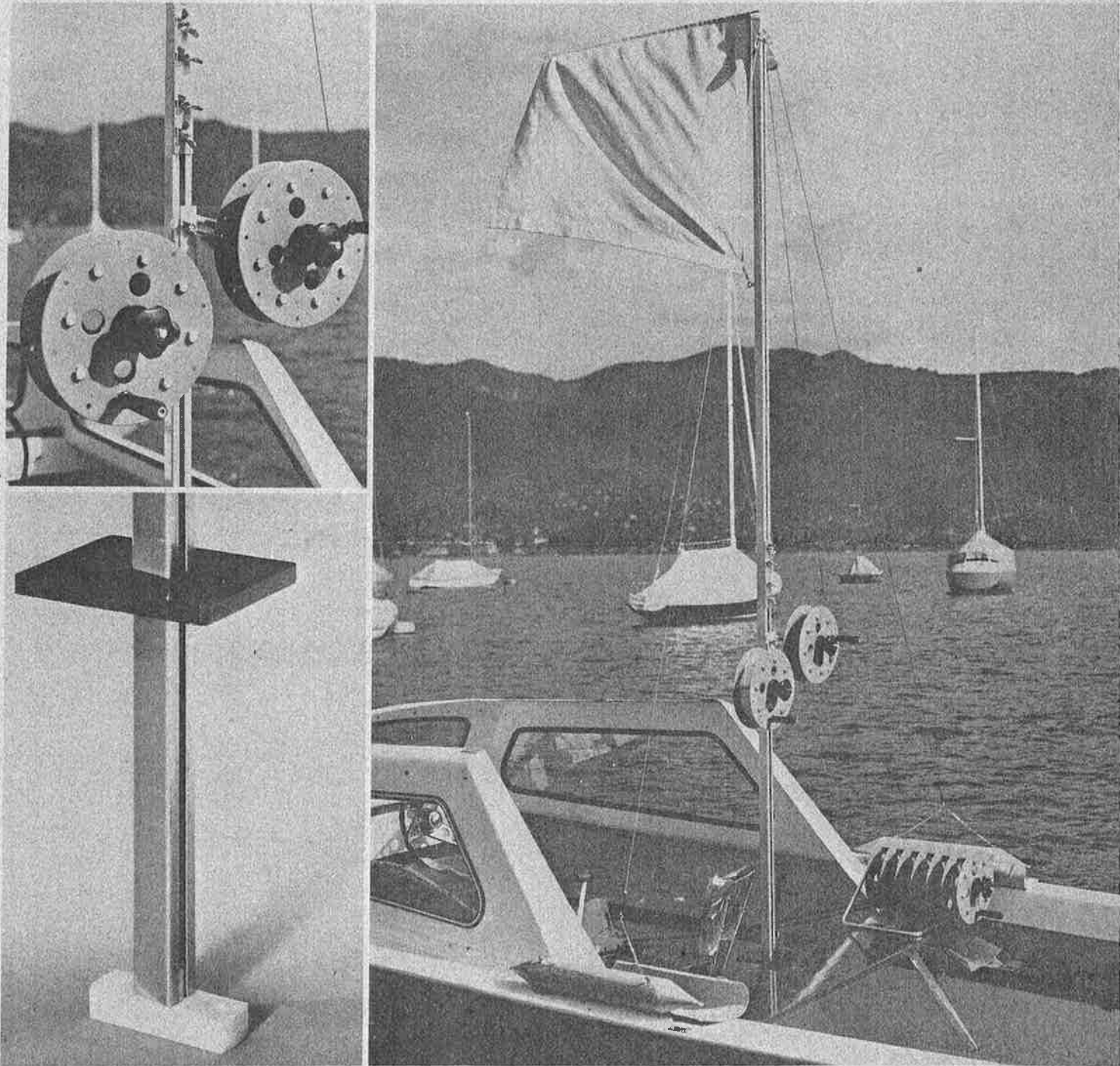


Economy –

unsere neue Schleppausrüstung – verdient ihren Namen wirklich. Für die Schleppstange, zwei Schlepprollen und den 6teiligen Haspel bezahlen Sie weniger als Fr. 300.– !

Economy –

notre nouvel équipement pour la traîne – porte bien son nom. Le mât, deux tours et un tour multiple en 6 parties vous coûteront moins de frs. 300.– !



- Art. 13410 2 Rollen für Hundsnüre, \varnothing 24 cm, Kunststoffscheiben
2 dérouleurs, \varnothing 24 cm, disques en mat. synthétique
- Art. 13490 Hilfshaspel, 6tlg., \varnothing 24 cm
Tour multiple en 6 parties, \varnothing 24 cm
- Art. 14517 Metallmast, 2 x 150 cm, inkl. Zubehör
Mât pour la traîne, 2 x 150 cm, accessoires inclus
- Art. 14518 Gelbe Warnflagge 70/70 cm
Drapeau jaune 70/70 cm



Unser Schema für die Schleppfischerei

vereint zwei Möglichkeiten, die wir wie folgt kennzeichnen:

- 1) **die gebräuchlichste Anordnung mit den Köderschnüren zwischen Boot und Seehund sowie am Seehund selber.**
- 2) **die Einzelschnur mit nur einem Köder, direkt ab der Rolle.**

Legende zum Schema:

- A1 einteilige Schlepprolle. Ab A1 einfache Schleppschnur bestehend aus geflochtener oder monofiler Nylonschnur mit einer Reisskraft von 16–20 kg. Beschwerung erfolgt je nach gewünschter Tiefe mit Spiralbleien (Art. 74 600). Nach der Hauptschnur ein Nylonvorfach 5–10 m lang, Stärke 0,45 mm, und vor dem Köder ein Stahlvorfach (Art. 31 170). Verbinden Sie mit Tonnenwirbeln, Grössen 6 bis 8.
- A2 einteilige Schlepprolle Art. 13400 für Schleppfischerei mit dem Seehund.
- B fünfteiliger Haspel für verschiedene Köderschnüre. Er ermöglicht schnelle Montage und verhindert ein Durcheinander der Schnüre.
- C Führungsrolle(n) für die sog. Haupt-

oder Hundschnur. Können auch paarweise, für Ausleger links und rechts vom Boot, montiert werden.

- D Die «Hundstange», 2tlg. aus Fiberglas, verstellbar und 2,8–4 m hoch. Wenn Sie links und rechts auslegen wollen empfehlen wir je eine Stange an der linken und rechten Bordwand.
- E der Motor soll auf die kleinen Schleppgeschwindigkeiten abgestimmt sein.
- F Hilfsleine zum Einzug der Hauptschnur.
- G Haupt- oder Hundschnur mit einer Reisskraft von ca. 20–70 kg, je nach Belastung durch Seehund und Schnüre.
- H Schlüsselringe (Art. 14 530) an der Hauptschnur befestigt, zum Einhängen der Köderschnüre mit Art. 79 955/3. Die Befestigung zeigen wir Ihnen mit einer besondern Zeichnung.
- I Den Seehund liefern wir gebrauchsfertig, d. h. mit Kette und Schlüsselring versehen.
- L die Köderschnüre entsprechen der unter A1 genannten Ausführung. Sie werden mittels Art. 79 955 an der Haupt- oder Hundschnur einge-

klinkt. Den Köder hängen Sie am besten an einen Wirbel mit Schliesse Art. 79 900.

- M Tonnenwirbel Art. 79 910 in verschiedenen Grössen.
- N+O Köder; als solche dienen Schlepplöffel, Perlmutterlöffel, Wobbler und tote Köderfische am System.

Wichtige Hinweise:

1. Weisen Sie den Dingen im Boot ihren bestimmten Platz zu und halten Sie die verschiedenen Schnüre sauberlich getrennt. Haben Sie einen Biss, so gilt es, die fragliche Schnur möglichst rasch unter Kontrolle zu bringen. Je besser Sie vorher organisiert haben, desto schneller gelingt das.
2. Wir empfehlen eine Warnflagge, den örtlichen Vorschriften entsprechend, und einen kräftigen Fäumer. Sie sparen sich damit Verluste an Geräten und Enttäuschungen.
3. Ist der Seehund richtig gekoppelt, so «fährt» die vordere Spitze über die Wasserfläche.
4. Stellen Sie die Rollenbremse(n) möglichst fein, sobald alle Köder schwimmen.

Schéma concernant la pêche à la traîne

deux possibilités:

- 1) **le montage le plus fréquent: des bras entre le bateau et l'écarteur, ainsi que derrière celui-ci.**
- 2) **une seule ligne, avec un seul appât, partant directement du tour de traîne.**

Explications du schéma:

- A1 Tour simple avec fil d'une résistance de 16 à 20 kg. Plombez à l'aide de jardines selon profondeur désirée. Derrière le fil, un bas de ligne en nylon 0,45 mm, d'une longueur de 5 à 10 m. Terminez avec un bas de ligne en acier et l'appât. – Raccordez les diverses lignes avec des émérillons-tonneau, grandeur 6 à 8.
- A2 Tour simple à frein pour traîne avec écarteur.
- B Tour à six parties pour montage rapide de plusieurs bras. Empêche tout emmêlage.

C Rouleau guide-fil pour ligne principale. Se montent également par paires pour traîner des deux côtés du bateau.

D Mât télescopique, en fibre de verre. Sa hauteur dépend de la grandeur du bateau et du nombre de bras que l'on désire monter.

E Le moteur doit permettre d'avancer lentement.

F Attrape-fil (ou fil-rappel) attaché à la ligne principale.

G Ligne principale résistance env. 20–70 kg.

H Anneaux brisés fixés à la principale, permettant d'accrocher les bras.

I Ecarteur, attaché à la ligne principale avec chaînette et anneau brisé.

L Accrochez les bras (voir montage sous A 1) à la ligne principale.

M Émérillons-tonneaux, de grandeurs différentes.

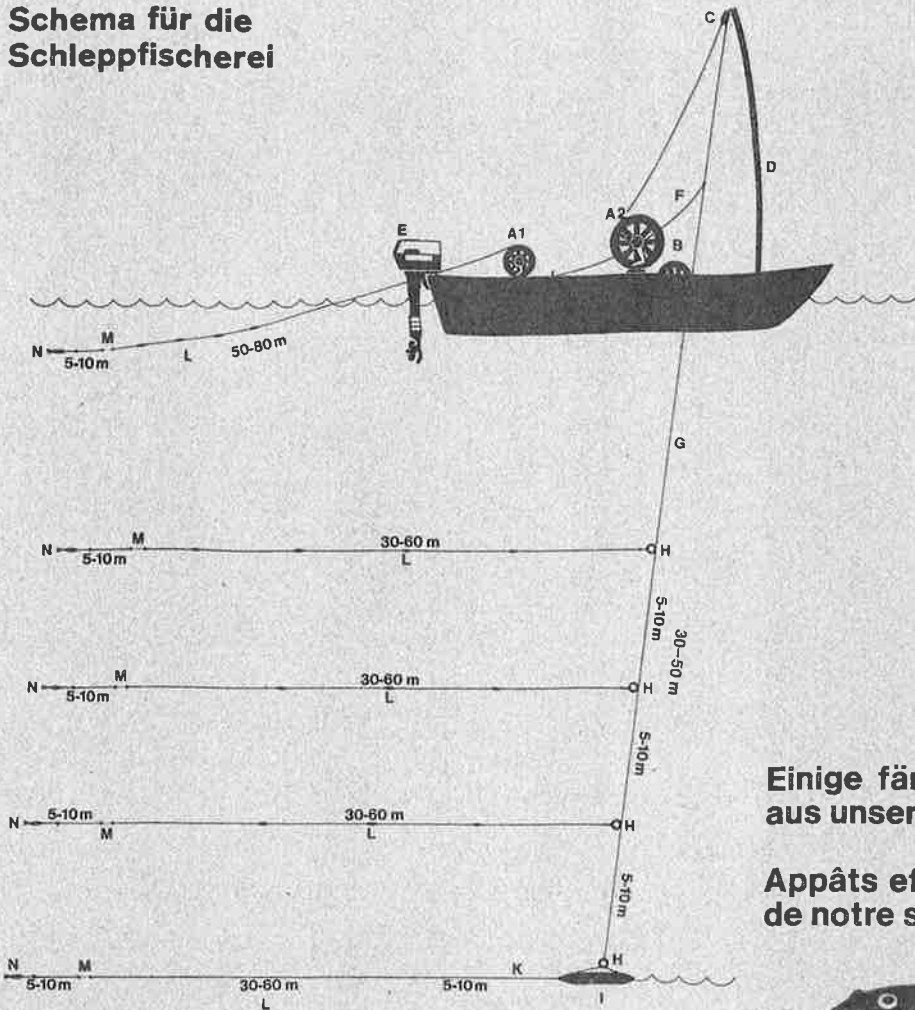
N+O Appâts: Cuiller en nacre ou en métal,

Wobbler ou poisson mort sur système.

Remarques importantes:

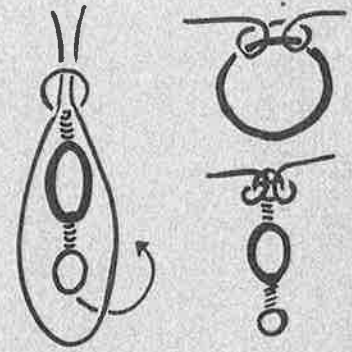
1. Attribuez une place bien définie à tout engin dans le bateau et séparez soigneusement les différents fils. Lors d'une touche, il est important d'amener au plus vite l'appât touché. Mieux votre traîne est montée, plus vite vous y arriverez.
2. Procurez-vous un fanion bien visible et une filoche solide. Ils évitent déceptions et pertes de matériel.
3. Si l'écarteur est fixé correctement, sa pointe-avant nage au-dessus de l'eau. Pour garder le contrôle de la ligne principale, ayez toujours l'attrape-fil à portée de la main.
4. Dès que tous les appâts flottent, réglez le frein au plus près de sa sensibilité.

Schema für die Schleppfischerei



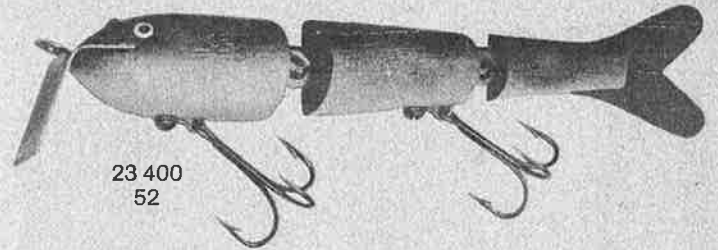
So montieren Sie Wirbeln oder Springringe an die Hauptschnur bei Variante 2.

2^{ème} variante pour monter émérillons ou anneaux brisés à la ficelle principale.

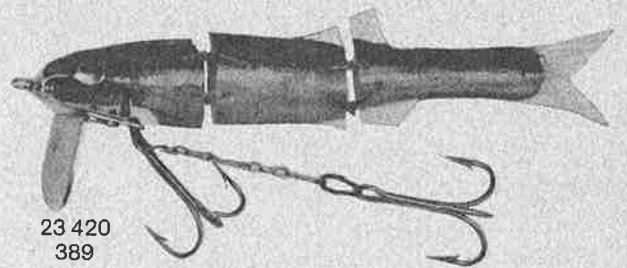


Einige fängige Hecht- und Forellenköder aus unserem Sortiment.

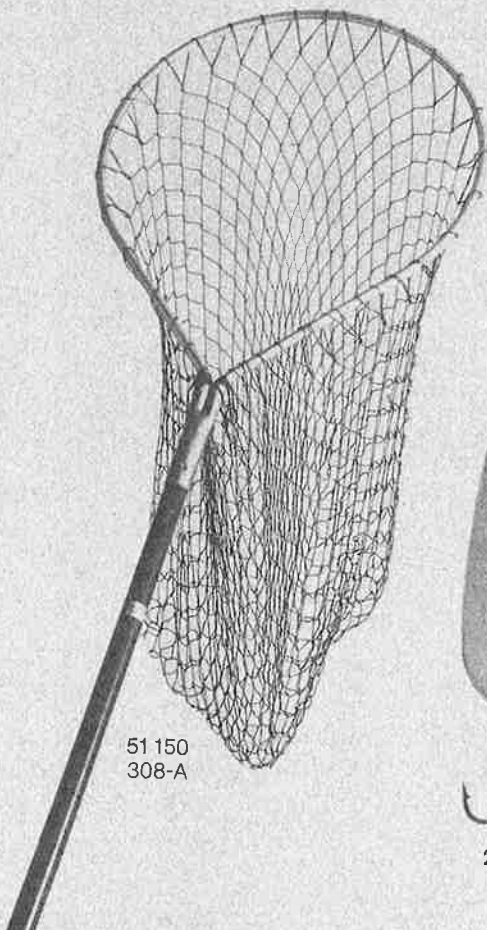
Appâts efficaces pour truites et brochets de notre sortiment.



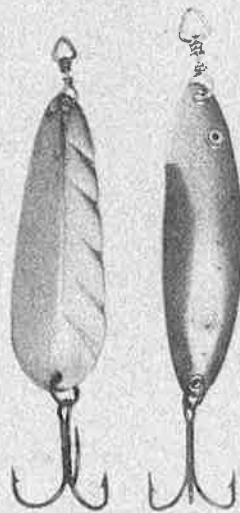
23 400
52



23 420
389



51 150
308-A



22 330
117

22 350
120



22 300
41



22 320
44



22 310
42



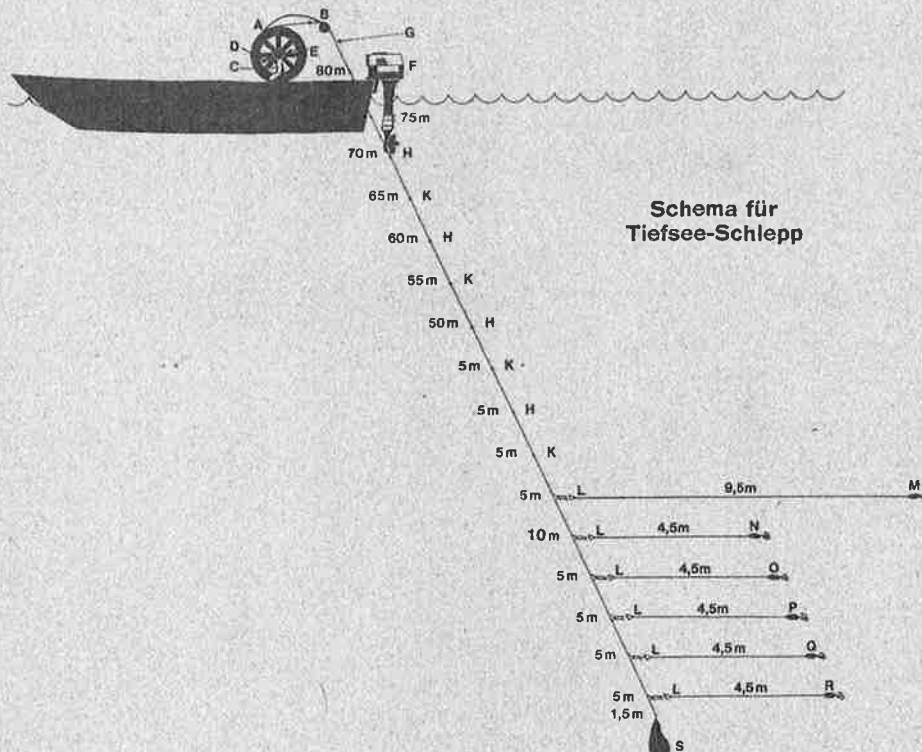
22 340
103

Wichtig!

Bitte lassen Sie uns immer wissen, für welche Bootsseite – in Fahrtrichtung gesehen – die Rollen mit Friktionsbremse bestimmt sind!

Important!

Veuillez nous indiquer chaque fois si le tour, muni d'un frein à base de friction, est prévu pour le côté droit ou gauche (dans le sens de la marche).



Anleitung für Tiefseefischerei

Material:

- A 2teilige Schlepprolle mit
- B Schnurführung mit Rolle
- C Befestigung mit starker Bride
- D ausschaltbarer Knarre
- E Bremsknopf für Feineinstellung
- G 150 m Stahldraht 0,6 mm (Art. 14 550)
- H 6 Tiefenmarken, z.B. 30 bis 80 m (Art. 14 525)
- K 7 Tonnenwirbeln brüniert, Nr. 3
- L 6 Konuswirbel oder 6 Kreuzwirbeln

Für die Köderschnüre:

- L 6 Schliessen mit Wirbel (Art. 14 535)
- M-R 6 Wirbel mit Schliessen Nr. 1 (Art. 79 900)
- 6 Löffel in verschiedenen Grössen,

40 bis 70 mm, vorzugsweise Silber oder Silber/Kupfer und Perlmutter, mit feinen Dreiangeln montiert, ca. 10 m Nylon 0,40 mm ca. 25 m Nylon 0,30 mm.

Montagevorschlag:

Wickeln Sie zuerst 35 m Stahldraht auf die Schlepprolle. Nachher montieren Sie den ersten Tonnenwirbel. Der Draht muss jeweils mit ca. 10 Windungen um die eigene Achse fixiert werden. Jetzt wieder 10 m Draht aufwickeln und nächsten Tonnenwirbel montieren. Nach weiteren 10 m fixieren Sie die erste Tiefenmarke, und zwar 80 (m). Wechselweise alle 5 m folgen Tonnenwirbel und Tiefenmarken (70, 60, 50, 40, 30). Im Abstand von weiteren 5 m

der erste Konuswirbel für die Befestigung der Köderschnur oder – zum gleichen Zweck – ein Kreuzwirbel. Immer 5 m auseinander folgen die weiteren Konuswirbeln. Das Tiefseeblei, das Ihnen als Beschwerung dient, befestigen Sie mit einem starken Wirbel und Karabiner etwa 1–1,5 m vom letzten Konuswirbel weg.

Die Köderschnüre

sind ca. 5 m lang. Sie werden mittels Art. 14 535 an den Konuswirbeln eingehängt und hinten mit Art. 79 900/1 oder 2 montiert. Die oberste Schnur wählen Sie vorteilhaft länger und stärker. Die Möglichkeit, dass entweder ein Hecht oder eine Seeforelle beisst, ist nie auszuschliessen.

Instructions pour pêche de fond

Matériel:

- A tour en deux parties avec
- B guide fil et rouleau
- C fixation très solide
- D cric facultatif
- E bouton de frein
- G 150 m fil d'acier 0,6 mm
- H 6 marques de profondeur de 30 à 80 m
- K 7 émerillons-tonneau, bronzés, No 3
- L 6 mandrins à visser ou 6 boucles Pater-Noster.

Pour les bras:

- L 6 agrafes avec émerillons no 1 év. no 2.
- M-R 6 émerillons av. mousquetons no 1. 6 cuillers de grandeur différente, 40

à 70 mm de préférence en argent, argent/cuivre ou nacre, montées de hameçons triples fins.
environ 10 m Nylon 0,40 mm
environ 25 m Nylon 0,30 mm

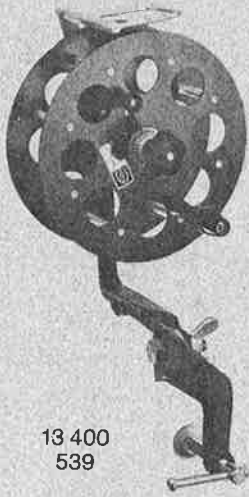
Proposition de montage:

Roulez 35 m de fil d'acier sur le tour. Là, vous montez le premier émerillon-tonneau 3. Fixez bien en tournant le fil d'acier environ 10 fois autour de son axe. Roulez de nouveau 10 m de fil sur le tour et montez l'émerillon suivant. Puis, après nouveau roulage de 10 m, fixez la première marque de profondeur 80 (m). Maintenant, alternez tous les 5 m émerillons et marques de profondeur (70, 60, 50, 40, 30). Après les 5 m suivants, fixez le premier Pater-

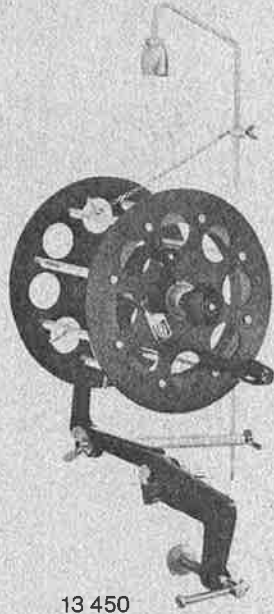
Noster ou le mandrin. Les cinq autres Pater-Noster se suivent sur une distance de 5 m. A l'aide d'un fort émerillon-mousqueton attachez le plomb de traîne à environ 1–1,5 m derrière le dernier Pater-Noster.

Les bras à appât

(nylon 0,40 et 0,30 mm) sont d'une longueur d'environ 5 m. A l'aide d'agrafes avec émerillons vous les reliez aux Pater-Noster (ou aux mandrins) du fil principal. A la fin de chaque bras, côté appât, vous montez un émerillon – mousqueton ou 2. Le bras le plus haut placé devrait toujours être plus long et plus fort que les autres. C'est là qu'un brochet ou une grosse truite risquent d'attaquer.



13 400
539



13 450
548

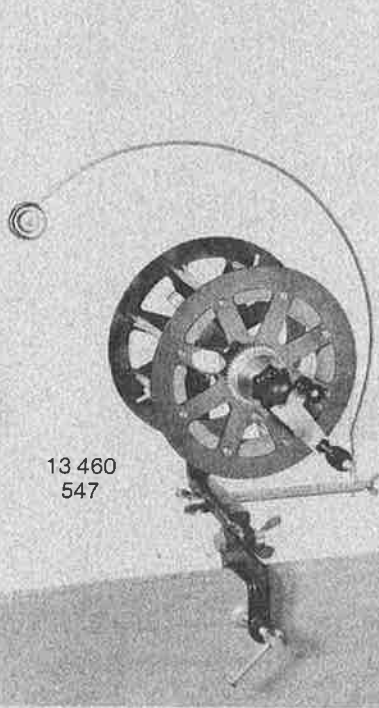
14 525
26



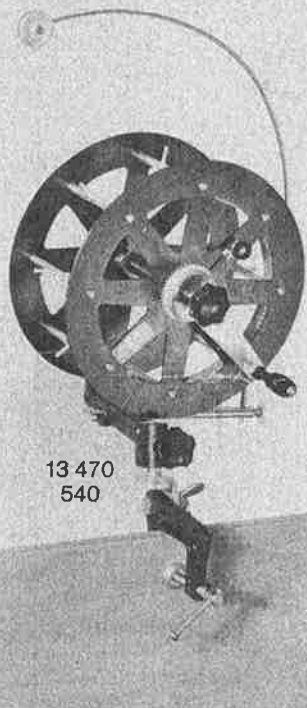
14 535
27



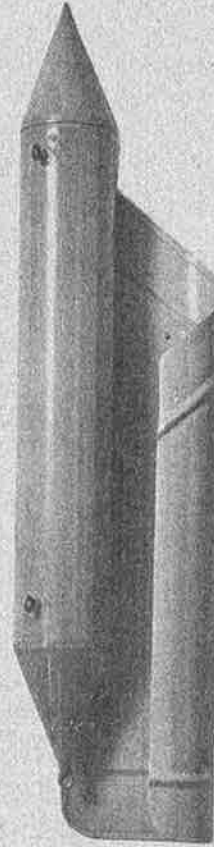
14 545
129



13 460
547



13 470
540



14 510
557



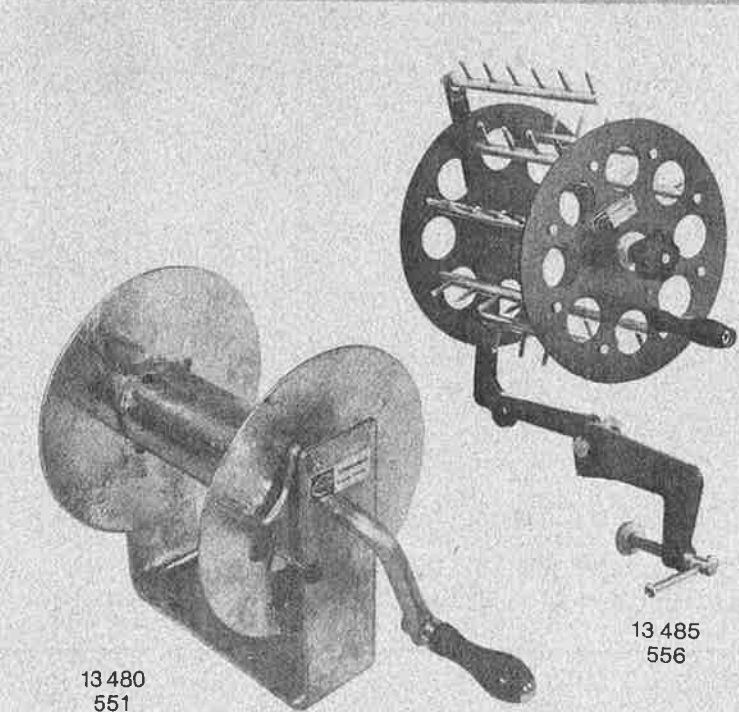
14 565
347



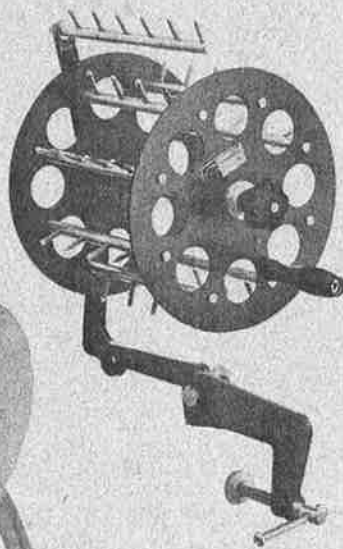
14 555
341



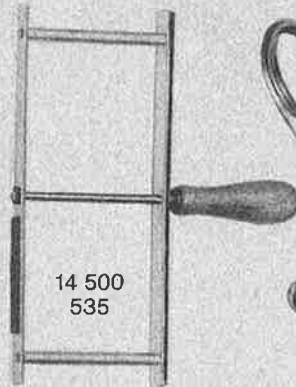
14 560
346



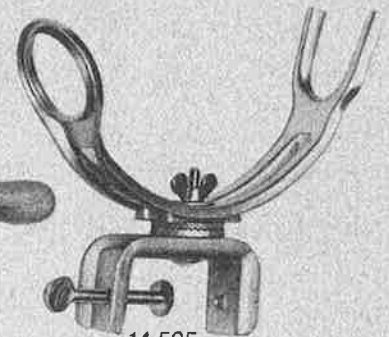
13 480
551



13 485
556



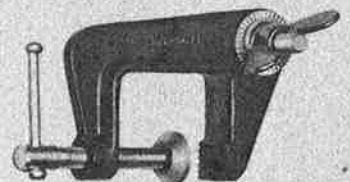
14 500
535



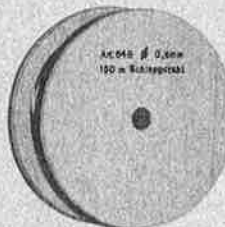
14 505
550



14 520
559



15 600
558



14 550
648



14 552

Schlepprollen

Art. 13 400 ø 24 cm, neue Ausführung, mit Schnurführung

Tiefseerollen

Art. 13 450 ø 24 cm, einfache Bremse, mit Glocke oder Federbügel

Art. 13 460 ø 24 cm, gleich wie 13 450 aber mit Friktionsbremse

Art. 13 470 ø 30 cm, 360° drehbar, mit Friktionsbremse

Tours pour la traîne

ø 24 cm, nouveau modèle, avec guide fil

Tours pour la pêche de fond

ø 24 cm, frein simple, avec clochette ou guide fil avec rouleau

ø 24 cm, même modèle qu'art. 13 450 mais avec frein à friction

ø 30 cm, peut être tourné de 360°, avec frein à friction

Zusatzgeräte

Art. 13 480 ø 19 cm, Ankerwinde mit Rücklauf Sperre

Art. 13 485 ø 24 cm, Hilfshaspel 5tlg., mit Schnurführung

Art. 14 500 Metallhaspel, mit Korkstreifen, Wickeldurchmesser 18 cm

Art. 14 505 Bootsruthenhalter, verstellbar

Art. 14 510 Seehund aus Metall, gelb, gebrauchsfertig montiert

Art. 14 511 dto., mit Rohraufsatz für Wimpel

Art. 14 512 dto., mit Bissanzeiger

Art. 14 515 2tlg. Seehundstange, Fiberglas, teleskopisch, ø unten 26 mm, 2,8 m lang

Art. 14 516 dto., aber ø unten 34 mm, ca. 4 m lang

Art. 14 525 Tiefenmarken für Tiefseefischerei, 8tlg. Satz, 10-80 m

Art. 14 530 Schlüsselringe vernickelt, ø 17 mm

Art. 14 535 Einhänger für Tiefseefischerei

Art. 14 540 Kreuzwirbeln, Größen 2, 4, 6, 8

Art. 14 545 Konuswirbeln

Art. 14 550 Stahldraht, Spule à 150 m, ø 0,6 mm

Art. 14 552 Kupferlitzendraht gedreht, mit Plastikmantel, Spule à 100 m

Art. 14 555 Tiefseeblei mit Steuer, Gewicht 1,1 kg

Art. 14 560 dto., idem, Gewicht 1,0 kg

Art. 14 565 dto., Gewicht 0,6 kg

Accessoires

ø 19 cm, tour pour enrouler la corde à ancre, avec arrêt

ø 24 cm, tour multiple en 5 parties, avec guide fil

Dévidoir en métal léger, revêtement de liège, ø 18 cm

Porte-canne pour bateau, réglable

Dériveur en métal, jaune, prêt à l'usage

idem, avec tube pour fanion

idem, avec indicateur de prise

Perche pour dériveur, en fibre de verre, télescopique, ø à la base 26 mm, 2,3 m de long

idem, ø à la base 34 mm, env. 4 m de long

Marques de profondeur, jeu de 8 pces., 10 à 80 m

Anneaux brisés, nickelés, ø 17 mm

Agrafes avec émerillons pour la pêche de fond

Emerillons-triangles, grandeurs 2, 4, 6, 8

Mandrins à visser

Fil acier, bobine de 150 m, ø 0,6 mm

Fil de cuivre tordu, avec manteau plastic, bobine de 100 m

Plomb pour la pêche de fond, poids 1,1 kg

idem, poids 1,0 kg

idem, poids 0,6 kg

